

Antrag Nr. 20

der Fraktion sozialdemokratischer Gewerkschafter:innen
an die 179. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
am 25. Mai 2023



Sozialdemokratische
Gewerkschafter:innen
in der Arbeiterkammer Wien

Für eine zeitgemäße Matura!

Die Einführung der Zentralmatura versprach eine größere Fairness und Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen. Jedoch sind seither viele Probleme des Modells manifest geworden.

Der starke Fokus auf die finalen Entscheidungstage des Schullebens erschwert das Nachdenken über den weiteren Berufs- und Bildungsweg.

Eine Erhebung¹ im Auftrag des Bildungsministeriums unter Maturierenden ergab, dass trotz einer Vielzahl an Orientierungs-Angeboten viele Schüler:innen kurz vor Ende ihrer Schullaufbahn über weiterführende Berufs- und Bildungsmöglichkeiten schlecht informiert sind. Zudem haben 82% der Maturierenden Schwierigkeiten im Entscheidungsprozess, was sie nach der Matura machen möchten. Dabei gibt es am häufigsten Unklarheiten über die eigenen Interessen (42%), Schwierigkeiten sich einen Überblick über die vielen Angebote zu verschaffen (32%) oder Unklarheiten über die eigenen Fähigkeiten bzw. Eignungen (31%).

Die derzeitige Matura ist aus der Zeit gefallen und erschwert das Unterrichten.

Maturierende gehen 12 oder 13 Jahre zur Schule. Am Ende kann der Schulabschluss dieser langen Zeit jedoch an einzelnen Entscheidungstagen scheitern. Maturant:innen müssen an den entscheidenden Tagen funktionieren, mehrere große Prüfungen in einer Woche ablegen und punktuell ihr erworbenes Wissen abrufen können. Die Lehrer:innen müssen in den Monaten davor den Fokus vor allem auf den Maturastoff legen, der geprüft werden soll. Die derzeitige Ausgestaltung der Matura verschlingt enorm viele Ressourcen – und trägt gleichzeitig dazu bei, dass für die wesentlichen Fragen kaum Zeit bleibt.

Die zunehmenden Zulassungsbeschränkungen an Hochschulen haben die Wertigkeit der Matura verändert.

Aufgrund zahlreicher Aufnahmeprüfungen, Zulassungsverfahren oder Eignungstests an Universitäten und Hochschulen erfüllt die Matura kaum noch ihren Zweck der Studienberechtigung. Die absolvierte Reifeprüfung führt heute nicht automatisch ohne Hürden zu einem Studium.

Anstelle der derzeitigen Ausgestaltung der Matura plädiert die AK Wien für eine Aufwertung der abschließenden Arbeit hin zu einer Abschluss-Projektarbeit, bestehend aus einem schriftlichen bzw. praktischen Teil (als aufgewertete „Vorwissenschaftliche Arbeit“ bzw. BHS-Diplomarbeit). Diese soll in Form einer mündlichen Präsentation vorgestellt werden. Das Thema darf nach eigenen Interessen auch fächerübergreifend ausgewählt werden und die Schüler:innen werden von zwei Lehrpersonen kontinuierlich begleitet. Es müssen keine standardisierten Prüfungen abgelegt werden. Das Maturazeugnis besteht aus dem Abschlusszeugnis des letzten Schuljahres und der Benotung der Abschluss-Projektarbeit.

¹ [IHS Maturierendenbefragung 2022](#) (Zugriff: 16.02.2023)

Das letzte Schuljahr soll in Folge stärker für Studienwahl- und Berufsorientierung genutzt werden, etwa mittels Beratung durch Studierende und Vertreter:innen der Arbeitswelt, Stundenkontingenten pro Schüler:in für den Besuch von Hochschulen oder Betrieben und Projektwochen zum Thema.



Diese Neugestaltung hätte positive Auswirkungen auf den Unterricht allgemein und speziell in den Nicht-Matura-Fächern, da konzentriertes Arbeiten durch den Wegfall des starken Fokus auf die abschließenden Prüfungen möglich wird. Zudem wird eine qualitative Auseinandersetzung mit Studienwahl und Berufsorientierung der Schüler:innen gefördert. Dafür bleibt im derzeitigen System kaum Zeit, obwohl die Entscheidung unmittelbar bevorsteht. Schüler:innen haben somit mehr Möglichkeiten, sich auf ihre Stärken und Interessen zu konzentrieren. Dies erleichtert auch die Entscheidung, in welche Richtung sie sich weiterentwickeln möchten.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien fordert daher den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung auf, folgende Forderungen umzusetzen:

- 1. Neugestaltung der derzeitigen Matura als Abschluss-Projektarbeit, bei der das Thema nach eigenen Interessen und Fähigkeiten gewählt werden kann. Zentral standardisierte Prüfungen fallen weg.**
- 2. Das Maturazeugnis soll aus dem Jahreszeugnis des letzten Schuljahres sowie der Benotung der Abschluss-Projektarbeit bestehen.**
- 3. Stärkere Nutzung des letzten Schuljahres für die weitere Bildungsweg- und Berufsorientierung.**

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrheitlich